

Eine Handvoll Freizeit

Judo-Club Linden organisiert Ferienfreizeit mit dem Motto „Cowboy und Indianer“

Mit einer Rekordteilnehmerzahl von 56 Personen fand im hessischen Kirchheim die 30. Herbstfreizeit des Judo-Club Linden e.V. statt.

Das Lagerfeuer hat dort inzwischen Tradition, dennoch wurde den Teilnehmern während ihrer Ausbildung zum Indianer sicher nicht langweilig: passend zum Motto „Cowboy und Indianer“ wurden diverse Aktionen rund um den wilden Westen angeboten. Gemeinsam wurden echte Tipis gebaut und bemalt, in denen viel von dem über dem Lagerfeuer gekochten Chili gegessen und noch mehr gelacht wurde. Ebenfalls konnten die Indianer - bewaffnet mit Hammer und Meißel sowie diversen Farben - einen Marterpfahl verzieren und nach ihren Vorstellungen gestalten.

Ebenso wichtig wie die Indianerausbildung war wie jedes Jahr der Sport. Da einige Teilnehmer keine Vereinsmitglieder sind und somit Judo bestenfalls einmal im Fernsehen gesehen haben, wurden neben Judo auch Sportarten wie Tischtennis und Fußball angeboten. Die ferierendorfeigene Hüpfburg wurde durch die Kinder und Jugendlichen mit Freude zu einer riesigen Kissenschlacht genutzt.

Ein besonderes Highlight war für viele Kinder auch der tägliche Besuch des Schamanen, der im Schein des Lagerfeuers Geschichten erzählte und einen verschwommenen Blick auf das Programm des nächsten Tages zuließ.

Nachdem die Teilnehmer die letzte Prüfung in Form einer Schnitzeljagd, in der es darum ging, den Totengräber und den verschwundenen Medizinbeutel des Schamanen zu finden, bestanden hatten, überreichte ihnen der Schamane feierlich eine Feder und ernannte sie in einem Stimmungsvollen Ritual zu echten Kirchheim-Indianern.

Nach dieser lustigen und eindrucksvollen Zeit freuen sich alle Beteiligten auf das nächste Jahr, wenn der in diesem Jahr vergrabene Schatz gehoben wird und man gemeinsam in ein weiteres Kirchheim-Abenteuer eintaucht.



Von Finn Bachmann